

3. Das Glück mag bilden, ründen,
Erhöhn und Schmuck verleihn;
Doch muß, um fest zu gründen,
Die Pflicht geschäftig sein.

Du freust dich am Gestalten
Und nennst mit Stolz, was dein;
Doch wahren und erhalten,
Das kann die Pflicht allein.

4. Wie sie mit freud'gem Sorgen
Ihr Tagwerk gestern tat,
So tut sie's heut und morgen
Und nimmt von sich nur Rat.

Der Lüg' und allem Schlechten
Geht sie bedacht vorbei;
Schritt hält sie mit dem Rechten,
Und dienend ist sie frei.

5. O halte sie in Ehren,
Die fromme Schaffnerin;
Sie bürgt noch im Entbehren
Dir köstlichen Gewinn
Und rettet dir aus trüber
Bedrängnis dieser Welt,
Was übers Grab hinüber
Dir Wort und Treue hält.

J. Hammer.

173. Gebet.

Herr, den ich tief im Herzen trage, sei du mit mir,
Du Gnadenhort in Glück und Plage, sei du mit mir!

Im Brand des Sommers, der dem Manne die Wange bräunt,
Wie in der Jugend Rosenhage sei du mit mir!

5 Behüte mich am Born der Freude vor Übermut,

Und wenn ich an mir selbst verzage, sei du mit mir!

Gib deinen Geist zu meinem Liede, daß rein es sei,

Und daß kein Wort mich einst verklage, sei du mit mir!

Dein Segen ist wie Tau den Reben; nichts kann ich selbst,

10 Doch daß ich kühn das Höchste wage, sei du mit mir!

O du mein Trost, du meine Stärke, mein Sonnenlicht,

Bis an das Ende meiner Tage sei du mit mir!

E. Gelbel.

